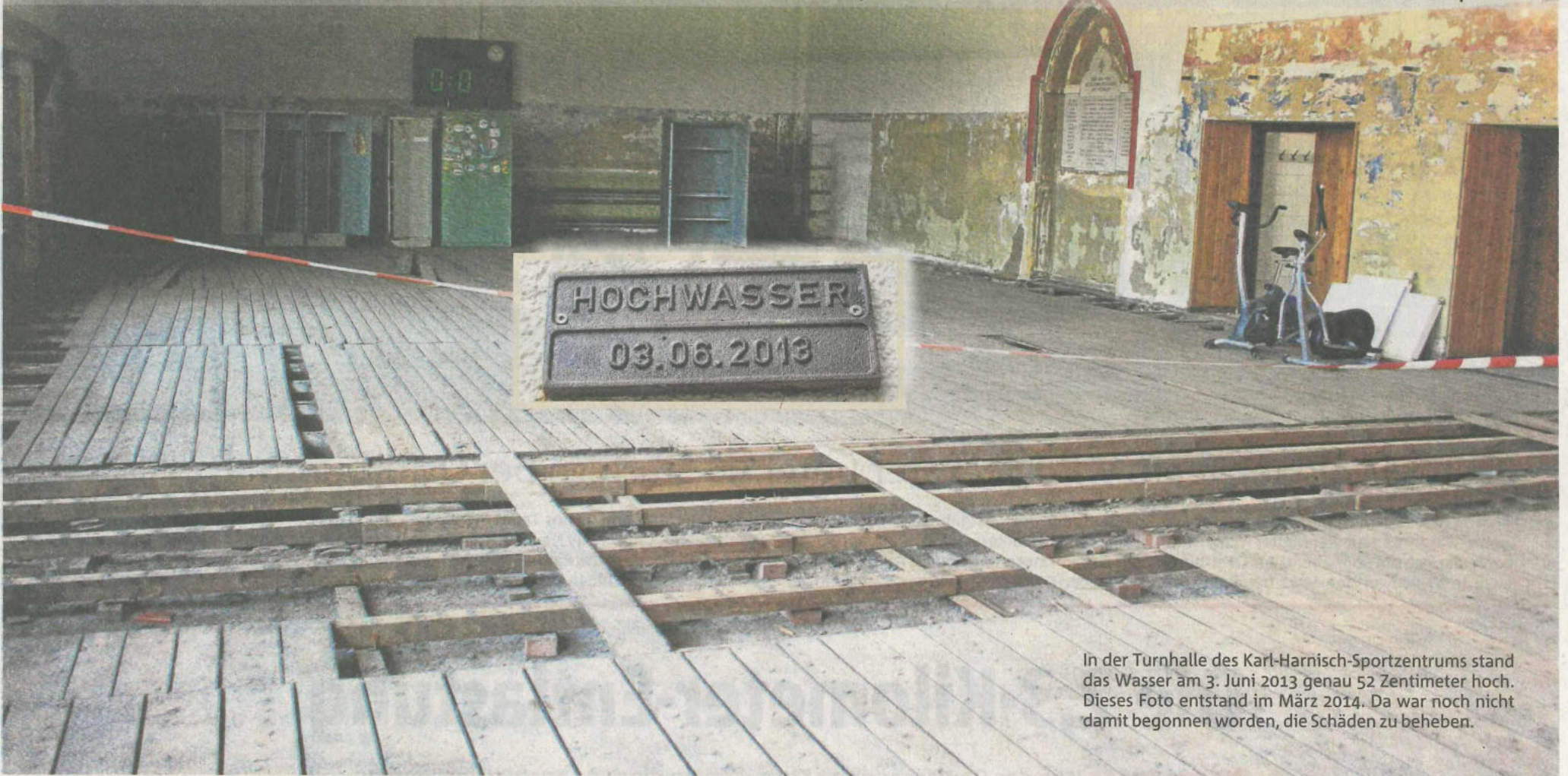


OTZ 19.6.18

Erstes Vereinsfest nach dem Hochwasser

Mit drei Jahren Verspätung begannen die Reparaturen im Karl-Harnisch-Sportzentrum. Jetzt ist vieles besser als vor der Katastrophe.



In der Turnhalle des Karl-Harnisch-Sportzentrums stand das Wasser am 3. Juni 2013 genau 52 Zentimeter hoch. Dieses Foto entstand im März 2014. Da war noch nicht damit begonnen worden, die Schäden zu beheben.

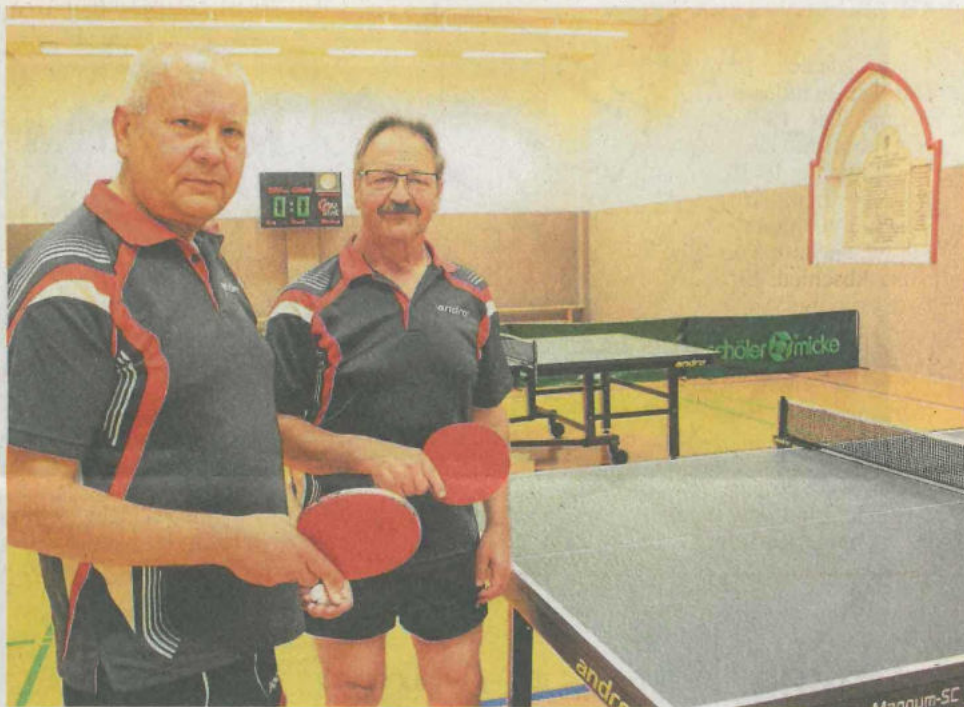
Von Sylvia Eigenrauch

Gera-Zwötzen. Das erste Vereinsfest nach der Hochwasserkatastrophe haben die Sportler vom TSV 1880 Gera-Zwötzen am Sonnabend gefeiert. Es war Anlass, sich bei den Sponsoren, Firmen und befreundeten Vereinen aus ganz Deutschland zu bedanken, die damals halfen.

Präsident Jörg Präßler berichtete, dass an den Wochenenden nach der Überflutung teilweise mehr als 120 Mitglieder zur Stelle waren, um aufzuräumen. Über 4000 Arbeitsstunden wurden so geleistet. Die Abteilungen Tischtennis, Kanu, und Gymnastik waren am schwersten betroffen. Der Stadtsportbund habe geholfen, ihnen Trainingszeiten in anderen Hallen einzuräumen. „Unser Verein ist näher zusammengerückt“, schätzt der Präsident ein. Hatte er 2013 noch 1250 Mitglieder, so näherte man sich jetzt mit den insgesamt 16 Abteilungen der 1500-Marke.

Zunächst in Bieblach und dann in unterschiedlichen Hallen in Lusan fanden die Tischtennispieler Unterschlupf, deren Platten im Hochwasser aufgequollen waren. Heute zählt die Abteilung unter Leitung von Bernd Wolak 35 Mitglieder. Am Sonnabend sah es so aus, dass neue dazukommen könnten.

96 Sportler in drei Gruppen zählt die von Carmen Fröhlich geleitete Abteilung Gymnastik. „Wir hatten keinen Mitgliederschwund im Gegenteil. Wir sind froh, dass wir das so hinbekommen haben“, sagt sie, die seit 31 Jahren dem Verein angehört. „Die Mitglieder halten nicht nur in guten Zeiten zu uns, sondern auch in schlechten“, sagt sie und denkt auch an die Subbotniks.



Abteilungsleiter Tischtennis Bernd Wolak (links) und Jürgen Koch in der sanierten Halle. Heute zählt die Abteilung 35 Mitglieder. Seit Ende 2016 ist hier wieder Spielbetrieb.

In selbst gestalteten grünen T-Shirts mit Herz auf der Brust und Pustelblume auf dem Rücken stellten sich die Luftis vor. Das sind Gesundheitssportler, die mit Atemtraining und Übungen für Kraft und Ausdauer besser mit ihrer Krankheit leben wollen. Derzeit baut Abteilungsleiterin Simone Goedecke eine neue Gruppe auf, erzählte sie.

Seit Herbst 2016 ist die Turnhalle wieder als Sportstätte zu nutzen. „Leider hat der Wiederaufbau mit dreijähriger Planungs- und Findungsphase begonnen“, sagte Jörg Präßler, der den heutigen Fachdienstleiter Hochbau, Sven-Gunnar Diener, damals noch Projektleiter bei

der Elstertal Infraprojekt, als den Motor bezeichnete. Doch nicht alles wurde aus Wiederaufbau-Mitteln finanziert. Die Fenster und die Jalousien musste der Verein selbst bezahlen. Und als die neuen Heizkörper an der Decke hingen, war dieselbe noch nicht neu gestrichen. „Es wäre besser gewesen, mal vorher mit der Basis zu reden“, meinte Geschäftsführer Norbert Kietzmann. Denn auch die Container, als Umkleide gemietet, standen einen Winter ungenutzt. Die Fassade hat bis heute keinen neuen Anstrich. „Trotzdem, das, was wir jetzt haben ist schon gigantisch“, sagt Vereinsmitglied Andreas Lauterbach.



Jörg Präßler (53) ist der Präsident des TSV 1880 Gera-Zwötzen



Unter der Turnhalle ist wieder das Gerätelager der Kanuten eingezogen. Fotos (6): Sylvia Eigenrauch



Kanuten luden während des Vereinsfestes auch zu Schlauchboot-Fahrten auf der Weißen Elster ein.